



Abb. 1 - Augsburger Bär

Fotos (4): Peter Buchner



Abb. 2 - Apollofalter



Abb. 3 - Goldener Scheckenfalter



Abb. 4 - Gelbringfalter



Abb. 7 - Eschen-Scheckenfalter



Abb. 5 - Schwarzgefleckter Ameisenbläuling

Foto: Patrick Gros



Abb. 6 - Russischer Bär

Foto: Erich Weigand

# Im Land der Viel-Falter

## Artenvielfalt pur

Text von:  
**Dr. Peter Huemer**  
und **Dr. Erich Weigand**

Wer hätte gedacht, dass der Nationalpark Kalkalpen mehr als 1.500 verschiedene Schmetterlingsarten beherbergt? 54 Prozent der Landesfauna Oberösterreichs und etwa 37% der Fauna Österreichs kommen im Nationalpark Kalkalpen vor. Diese Zahlen sprengen nicht nur die Vorstellungskraft eines Besuchers, sie sind auch tatsächlich im bundesweiten Vergleich bislang einzigartig für ein Schutzgebiet. Beachtliche 102 Arten, das ist knapp die Hälfte des aus Österreich bekannten

Inventars, gehören zu den allgemein beliebten und mehrheitlich bunten Tagfaltern. Mit rund 200 Quadratkilometern gilt der Nationalpark als eines der letzten Mitteleuropas, geprägt von naturnahen Wäldern, unverbauten Wildbächen und ursprünglicher Gebirgslandschaft. Vielerorts verschollene Schmetterlinge finden hier ein letztes Rückzugsgebiet und viele von ihnen lassen sich noch häufig beobachten. Die einmalige Vielfalt an Faltern würdigt nun die Nationalpark Verwaltung mit einem 320 Seiten starkem, populärwissenschaftlichen und reich bebilderten Buch. Neben überaus interessan-

ten begleitenden Informationen zur Schmetterlingsfauna werden die jeweils typischen Falter von charakteristischen Lebensräumen der Alpen und speziell des Nationalpark Kalkalpen vorgestellt: vom talnahen Schlucht- und Auwald über alpine Grasmatten und Felsbiotope zu den sanften Almen und Wiesen. So mancher Leser wird wohl gerade deshalb dieses Buch bei seinen Wanderungen im Nationalpark gerne mitnehmen! Die Autoren Peter Huemer, ein international bekannter Wissenschaftler und mehrfacher Buchautor, Josef Wimmer, ein seit Jahrzehnten im Gebiet des Nationalparks forschender Amateurschmetter-

lingskundler, Peter Buchner, ein begeisterter Naturfotograf und Erich Weigand, der zuständige Zoologe der Nationalpark Verwaltung, laden mit spannenden Geschichten dazu ein, sich auf die Suche zu machen nach den atemberaubend schönen Flattertieren unserer heimischen Kalkalpen.

### Seltene und gefährdete Arten

Schmetterlinge zählen in Österreich zu den besonders bedrohten Tiergruppen und die teils dramatische Lage vieler Arten wird in Roten Listen, einer Art Sterbebücher, dokumentiert.

Dort werden 40% ausgewählter Nachfaltergruppen als gefährdet eingestuft, ähnlich dramatisch ist die Situation bei den Tagfaltern. So gelten von den 102 Tagfalterarten des Nationalpark Kalkalpen 40% bundesweit als gefährdet! Andernorts seltene, gefährdete, oder gar ausgestorbene Schmetterlinge sind im Schutzgebiet oft noch in reichen Beständen vertreten. Wald- und Gebirgswildnis, dynamische Lebensräume und Kulturlandschaft, alle diese weitgehend natürlichen, oder sogar ursprünglichen Lebensräume sind für die vielfältige Artenzusammensetzung entscheidend. Die Verantwortlichkeit des Nationalparks für manche Art ist enorm, zählt das Schutzgebiet doch zu den letzten unberührten Rückzugsräumen. So gilt der lokal häufige Augsburger Bär (Abb.1) im Großteil Mitteleuropas bereits als ausgestorben. Er repräsentiert in besondere Weise den Kernbereich des Schutzgebietes, die Waldlebensräume. Andere Arten wurden auf Grund akuter Aussterberisiken sogar durch die EU besonders geschützt. Nicht weniger als sieben Schmetterlinge der Fauna-

Flora-Habitatrichtlinie konnten im Nationalpark beobachtet werden: Apollofalter (Abb.2), Schwarzer Apollofalter, Goldener Scheckenfalter (Abb.3), Gelbringfalter (Abb.4), Schwarzgefleckter Ameisenbläuling (Abb.5), Russischer Bär (Abb.6) und als besonderes Highlight der Eschen-Scheckenfalter (Abb.7). Intensive forstliche Nutzung bedroht den Bestand des Eschen-Scheckenfalters in weiten Teilen seines europäischen Verbreitungsgebietes. Im Nationalpark Kalkalpen wurden in neuesten Erhebungen immerhin noch 40 Raupenester gefunden. Der kritische Erhaltungszustand der Art ist ursächlich mit der Lebensweise verbunden. Sie bevorzugt naturnahe und wilde Au- und Schluchtwälder in denen eine dynamische Entwicklung gewährleistet ist, somit einen immer seltener werdenden Lebensraum. Bestände von jungen, besonnten Eschen in Waldlichtungen oder Waldrandlage sind dabei die wesentliche Grundlage für die Art. Im Nationalpark sind diese günstigen Voraussetzungen für diese Art, stellvertretend für viel andere, gegeben.



## NEUES BUCH

### Schmetterlinge

*Vielfalt durch Wildnis*

von Peter Huemer, Peter Buchner,  
Josef Wimmer & Erich Weigand

Verlag Trauner GmbH, 2014  
320 Seiten, Euro 19,90  
ISBN978-3-99033-261-0  
(Buch erscheint im September 2014)

700 Abbildungen und Fotos  
hart gebunden  
populärwissenschaftlich



Wer hätte gedacht, dass der Nationalpark Kalkalpen mehr als 1.500 verschiedene Schmetterlingsarten beherbergt? Dieses Gebiet von rund 200 Quadratkilometern gilt als eines der letzten großflächigen Wildnisgebiete Mitteleuropas, geprägt von naturnahen Wäldern, unverbauten Wildbächen und ursprünglicher Gebirgslandschaft. Vielerorts verschollene Schmetterlinge finden hier ein letztes Rückzugsgebiet und viele von ihnen lassen sich noch häufig beobachten. Vom talnahen Schlucht- und Auwald, über alpine Grasmatten und Felsbiotope zu den sanften Almen und Wiesen: Anhand von über 20 charakteristischen Lebensräumen wird in diesem Buch die jeweils typische Schmetterlingsfauna dargestellt. So wird das Buch zum wertvollen Begleiter bei Wanderungen in den Ostalpen und speziell im Gebiet des Nationalpark Kalkalpen.